

Andacht zum Mitnehmen 07
für die Woche nach dem 26. April 2020
dem Sonntag des Guten Hirten

Psalm 23 (nach Martin Luther)

Viele können ihn auswendig, aber es ist auch gut, ihn ausgedruckt lesen und bedenken zu können:

Der HERR ist mein Hirte,
 mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
 und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
 Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
 fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
 dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
 im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
 und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
 und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Psalm 23, in einer Neufassung der Japanerin Toki Miyaschina:

Der Herr gibt mir für meine Arbeit das Tempo an, ich brauche nicht zu hetzen.
Er gibt mir immer wieder einen Augenblick der Stille, eine Atempause,
in der ich zu mir komme.
Er stellt mir Bilder vor die Seele,
die mich sammeln und mir Gelassenheit geben.
Oft lässt er mir mühelos etwas gelingen,
und es überrascht mich selbst, wie zuversichtlich ich sein kann.
Ich merke: Wenn man sich diesem Herrn vertraut, bleibt das Herz ruhig.
Obwohl ich viel zu viel Arbeit habe,
brauche ich doch den Frieden nicht zu verlieren.
Er ist in jeder Stunde da und in allen Dingen, und so verliert alles andere sein bedrohliches Gesicht.
Oft, mitten im Gedränge, gibt er mir ein Erlebnis, das mir Mut macht.
Das ist, als ob mir einer eine Erfrischung reichte, und dann ist der Friede da und eine tiefe Geborgenheit.
Ich spüre, wie meine Kraft dabei wächst, wie ich ausgeglichen werde und mir mein Tagewerk gelingt.
Darüber hinaus ist es einfach schön, zu wissen, dass ich meinem Herrn auf der Spur bin und dass ich, jetzt und immer, bei Ihm zuhause bin.

(aus tempus, Zeitplansystem)

Liebe Leserinnen und Leser,
die erste Woche mit spürbaren Lockerungen liegt hinter uns. Viele warten auf weitere Lockerungen: Gaststätten, Hotels, Kirchen, u.a..

Wir müssen uns auf eine lange Zeit der Einschränkungen einrichten. Manche Virologen sprechen von mindestens einem Jahr, bis es einen Impfstoff in ausreichender Menge geben wird.

Wem folgen wir? Den führenden Virologen? Unserer Bundeskanzlerin oder unserem Ministerpräsidenten?

Es ist wichtig, auf sie zu hören. Ebenso wichtig ist es, den getroffenen Maßnahmen Folge zu leisten.

Die Frage ist eine Frage an unser Leben: Wem folgen wir im Innersten?

Viele Jahre nach Jesus waren vergangen. Die christliche Botschaft war durch Paulus und andere Apostel rund um das Mittelmeer verbreitet worden. An etlichen Orten hatten sich frisch getaufte Christinnen und Christen zu Gemeinden zusammen gefunden, Interessierte waren dazu gekommen. Aber es gab auch eine andere Entwicklung: einzelne Christen wurden in Gefängnisse geworfen, die christliche Bewegung wurde spürbar behindert.

In den verbliebenen Gemeinden machte sich Unsicherheit breit: wem sollten die Christen folgen? Wie war das mit dem Glauben?

In einem der Briefe, die in dieser Zeit in den Gemeinden vorgelesen wurden, wird in einem kurzen Abschnitt eine deutliche Antwort formuliert. Ein Ausschnitt daraus (1. Petrusbrief, Kapitel 2, 21+25): *„Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.*

Ihr wart wie Schafe, die sich verlaufen haben; jetzt aber seid ihr auf den rechten Weg zurückgekehrt und folgt dem Hirten, der euch leitet und schützt.“

Die verunsicherten Christinnen und Christen bekamen zu hören: Folgt den Spuren Jesu nach, seht zu, dass ihr werdet wie er, der für die Menschen gelebt hat. Folgt ihm wie einem Hirten, der für seine Schafe und Ziegen sorgt.

Vermutlich wird der Alltag sich erst allmählich wieder normalisieren können. Das Leben wird dann anders sein als vor Corona. Das betrifft auch das Leben in den Kirchengemeinden, und damit die praktische Seite unseres Glaubens.

Unser Glaube hat zur Zeit keinen anderen Ort als unseren Alltag in der Kontaktsperre. Kirchen dürfen nur unter Aufsicht geöffnet werden, und nur für wenige Menschen zur gleichen Zeit. Gottesdienste kommen nicht infrage. Nur im Fernsehen, nur im Internet, aber nicht körperlich miterlebbar.

Und - irgendwie geht es auch. Auch wenn viele Menschen Gemeinschaft im Glauben über die eigene Familie hinaus vermissen.

Wichtig ist in dieser Lage, dass unser Glaube Kraft bekommt, dass wir Ihm folgen, Jesus Christus. Wichtig ist die Möglichkeit zum persönlichen Gebet, in der Stille oder auf einem Spaziergang.

Da hilft das Bild von der Fußspur Jesu, der wir folgen sollen. Da kann auch das Bild vom guten Hirten helfen, der da ist für alle, die ihm anvertraut sind. Der Kraft gibt, der Wege zeigt und schützt. Er hat sich auch für uns im wahrsten Sinn aufgeopfert, sein Leben hingegeben.

So können wir gespannt sein, welche Veränderungen diese Zeit auf die Dauer mit sich bringen wird. Wie sich Werte verändern.

Eines wird bleiben: Jesus, der gute Hirte, der, dessen Fußspur wir folgen sollen. Und das ist gut für uns.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Friedrich Kanjahn

**Zum Nachlesen der ganze Predigttext für den 26. April 2020 in 1. Petrus 2, 21-25
(nach einer neueren Übersetzung):**

„Christus hat für euch gelitten
und euch ein Beispiel gegeben,
damit ihr seinen Spuren folgt.

Ihr wisst: Er hat kein Unrecht getan;
nie ist ein unwahres Wort aus seinem Mund gekommen.

Wenn er beleidigt wurde,
gab er es nicht zurück.
Wenn er leiden musste,
drohte er nicht mit Vergeltung,
sondern überließ es Gott,
ihm zum Recht zu verhelfen.

Unsere Sünden hat er ans Kreuz hinaufgetragen,
mit seinem eigenen Leib.
Damit sind wir für die Sünden tot
und können nun für das Gute leben.
Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden!

Ihr wart wie Schafe, die sich verlaufen haben;
jetzt aber seid ihr auf den rechten Weg zurückgekehrt und folgt dem Hirten, der euch leitet
und schützt.“

Segen für jeden Tag

Gott segne dich,
wenn du am Morgen aufstehst,
noch bevor es dir gelingt,
dich über den Tag zu ärgern
oder dich vor ihm zu fürchten.

Gott segne dich
mitten im Trubel des Alltags,
wenn du gar nicht dazukommst,
an ihn zu denken.

Gott segne dich,
wenn dir etwas Schweres widerfährt,
noch bevor es sich
in deinem Herzen festsetzen kann.

Gott segne dich am Abend,
indem er die Schatten des Tages von dir nimmt,
noch bevor sie sich
in deine Träume schleichen.

Gott segne dich,
wo du gerade gehst und stehst,
lachst oder weinst, glänzt oder versagst.

Gott segne dich in allem, was du tust und lässt.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren
Pastor Friedrich Kanjahn
Küsterweg 3
31535 Neustadt-Schneeren
Tel. 05036 – 566
fkanjahn@gmx.de